

Chronologie zum 30-jährigen Bestehen des Arbeitskreises Jugend- und Drogenberatung im Kreis Warendorf e.V.

01.08.1980	Eröffnung der Drogenberatungsstelle Ahlen Das Team: Burkhard Knepper, Leiter Edwin Scholz, stellv. Leiter Anne Rolf, Verw.-Kraft Der Vorstand: Herr Miketta Herr Brand Herr Rega Herr Rosomm Herr Inderwiedenstraße
Mai 1981	Gründung des Elternkreises
1982	Beginn der Streetwork-Arbeit Streetworker Edwin Scholz
1983	Eröffnung des Café „Drobs“
1983	Gründung der Arbeitsloseninitiative „Tu wat e.V.“
15.03.1984	Verstärkung durch eine weitere Personalstelle im Rahmen einer ABM Frau Mathilde Schulte-Walter
1985	Erste Diskussionen und Aufklärung zum Thema „AIDS“ 5-jähriges Bestehen der Drogenberatungsstelle Festredner: Wolfgang Rometsch Thema: Trends in der Nordrhein-Westfälischen Drogenpolitik
31.07.1985	Burkhard Knepper wechselt zurück zum Jugendamt der Stadt Ahlen, seine Freistellung ist ausgelaufen.
01.08.1985	Edwin Scholz wird neuer Leiter der Drogenberatungsstelle
01.08.1985	Am 01.08.1985 wird Manfred Gesch als weiterer Mitarbeiter schwerpunktmäßig für den Bereich -Prophylaxe- eingestellt.
31.12.1985	Mathilde Schulte-Walter erhält einen festen Arbeitsvertrag, ihre ABM-Stelle ist ausgelaufen, sie wird neue stellvertretende Leiterin
15.01.1986	Auf Initiative der Drogenberatung wird die „Aids-Hilfe Ahlen e.V.“ gegründet.
1986	Auf Grund der gestiegenen Mitarbeiterzahl werden die kompletten Räumlichkeiten im Haus Königstr. 9 angemietet. Dort ist neben der Drogenberatung auch die Aids-Hilfe untergebracht.
1987	Die Zahl der Drogentoten und an Aids erkrankten Personen im Kreis Warendorf nimmt dramatische Formen an.
1988	Die Auseinandersetzung über das „Für und Wider“ von Methadon-Programmen nimmt an Schärfe zu - auch im Kreis Warendorf. Der Arbeitskreis Jugend- und Drogenberatung spricht sich eindeutig für die Durchführung eines Methadon-Modellversuches aus und setzt sich beim Land für eine Erweiterung des Modellversuchs auf ländliche Regionen ein.
31.08.1988	Frau Schulte-Walter scheidet aus dem Team aus, Manfred Gesch wird neuer stellvertretender Leiter. Neu eingestellt wird Frau Marianne Holthaus.

März 1988	Der erste Spritzenautomat in NRW wird im Hausflur der Drogenberatungsstelle in Ahlen installiert. Es handelt sich hierbei um einen umgebauten Zigarettenautomaten, der von einem Ahlener Tabakwarenlieferanten zur Verfügung gestellt wird. Mittlerweile betreibt die Aids-Hilfe Ahlen in Kooperation mit der Drogenberatung ein flächendeckendes Spritzenautomaten-Programm im Kreis Warendorf.
01.01.1989	Die Zahl der Drogentoten steigt weiter dramatisch. 1989 verstarben im Kreis Warendorf 8 Drogenkonsumenten. Vor dem Hintergrund dieser Entwicklung tritt der Arbeitskreis Jugend- und Drogenberatung vehement für die Einführung eines Methadon-Programms im Kreis Warendorf ein.
1989	Der Arbeitskreis Jugend- und Drogenberatung erhält Landesmittel für eine Suchtprohylaxe-Fachkraft. Die Restfinanzierung wird aus Mitteln der Stadt Ahlen und des Kreises Warendorf sichergestellt.
1990	Die Zahl der Drogentoten im Kreis Warendorf ist erneut dramatisch gestiegen. Im Jahr 1990 verstarben 12 Drogenkonsumenten an den Folgen ihrer Sucht.
1990	Auf Initiative von Manfred Gesch gründet sich im Kreis Warendorf die „Arbeitsgemeinschaft Suchtvorbeugung“.
28.03.1991	Das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales teilt mit, dass das Landeskabinett dem Antrag des Arbeitskreises auf Aufnahme in das Methadon-Erprobungsvorhabens in NRW zugestimmt hat. Der Kreis Warendorf lehnt eine Beteiligung ab. Nach langen Auseinandersetzungen kann das Modellprogramm dennoch installiert werden, weil sich die Stadt Ahlen für eine Beteiligung ausspricht und sowohl das St.-Marien-Hospital in Oelde als auch das St.-Franziskus-Hospital in Ahlen die Methadon-Vergabe übernehmen. Der Kreis Warendorf ist der erste Landkreis in NRW, in dem ein derartiger Modellversuch durchgeführt wird. Aus Mitteln des Landes NRW für die Durchführung des Modellversuchs werden beim Arbeitskreis Jugend- und Drogenberatung weitere Personalstellen geschaffen. Eingestellt werden Frau Annette Großlohmann, Frau Marion Kahn und Frau Ingrid Tammen.
1991	Auf Initiative des Arbeitskreises Jugend- und Drogenberatung gründet sich in NRW der Arbeitskreis „Rund um die Platte“. Er setzt sich zusammen aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in niedrighschwelligem Arbeitsbereichen.
1991	Erstmals sinkt die Zahl der Drogentoten im Kreis Warendorf, von 12 auf 9 Personen. Wir führen dies auf den Start des Methadon-Programms und auf unser Spritzenaustausch-Programm zurück.
1991	Auf Initiative verschiedener Mitarbeiter aus Drogenberatungsstellen und Aids-Hilfen gründet sich 1991 der Bundesverband für akzeptierende Drogenarbeit und humane Drogenpolitik „akzept e.V.“. Zu den Gründungsmitgliedern gehören auch Monika Rüsck von der Aids-Hilfe Ahlen und Edwin Scholz von der Drogenberatungsstelle Ahlen. Edwin Scholz wird 1. Vorsitzender des neugegründeten Bundesverbandes.
1992	Der Arbeitskreis Jugend- und Drogenberatung erhält Mittel aus dem Landesprojekt „Niedrighschwellige Drogenarbeit“, weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden eingestellt, Lars Engbert, Heidi Knapp, Christiane Weitzel. Aus Mitteln des Landes werden die Räumlichkeiten im Haus Königstr. 9 umgebaut. Es wird ein professionell ausgestattetes Caféangebot mit Dusch- und Kochmöglichkeiten eingerichtet.
1992	Im Jahr 1992 findet die erste Aktionswoche zur Suchtvorbeugung

	vom 17.-24. Mai in Ahlen statt.
1993	Im Jahr 1993 verlassen Marianne Holthaus und Heidi Knapp das Team, Gisa Lieweris und Martina Sievers, sowie Michaela Stimpfle werden neu eingestellt.
1993	Frau Alexandra Moorfeld erhält einen befristeten Arbeitsvertrag vom 01.01 – 30.06.1993.
1993	Motiviert durch die positiven Erfahrungen im Rahmen der Methadon-Substitution beteiligen sich immer mehr niedergelassene Ärzte an der Substitution.
1993	Die Zahl türkischer Drogenkonsumenten steigt im Kreis Warendorf stark an. Im Arbeitskreis Jugend- und Drogenberatung wird deshalb ein spezielles Konzept zur Betreuung entwickelt, hierzu gehört auch der Beginn der Streetwork-Arbeit im Ahleener Osten.
1993	Die Zahl der Drogentoten im Kreis Warendorf sinkt erfreulicherweise weiter. Im Jahr 1993 verstarben 5 Drogenkonsumenten.
1994	Für Gisa Lieweris verstärkt Claudia Domke-Becker das Team der Beratungsstelle.
1994	Der Arbeitskreis Jugend- und Drogenberatung erhält Landesmittel für die Einrichtung einer Personalstelle aus dem Projekt „Fachberater Methadon“.
1995	Christoph Siebels verstärkt das Team der Drogenberatungsstelle als zweite Prophylaxe-Fachkraft. Der Arbeitskreis Jugend- und Drogenberatung verfügt damit offiziell über eine Fachstelle für Suchtvorbeugung.
1995	Der Arbeitskreis Jugend- und Drogenberatung entwickelt für die Versorgung des Flächenkreises Warendorf das Projekt „Drobs-Mobil“ und wirbt um Sponsoren für dieses Modellprojekt.
1995	Der Arbeitskreis Jugend- und Drogenberatung erhält auf Grund der Vielzahl an substituierten Drogenkonsumenten im Kreis Warendorf Landesmittel für die psychosoziale Begleitung von substituierten Klienten. 1995 werden im Kreis Warendorf 98 Drogenkonsumenten substituiert.
1995	Der Arbeitskreis Jugend- und Drogenberatung erhält sein neues Logo. Das neue Logo des Arbeitskreises Jugend- und Drogenberatung nimmt das Häusermotiv aus dem alten Briefkopf als Anregung auf. Das neue Logo besitzt einen symbolischen Kreis, in dem sich ein skizziertes Häusermotiv mit dem Symbol „i“ befindet. Transportiert werden soll damit der Begriff „Arbeitskreis“ und „Beratungsstelle“.
1996	Neu ins Team der Beratungsstelle kommen Yessica Weber-Wallek und Klaus Neumann.
1996	Es gelingt dem Arbeitskreis Jugend- und Drogenberatung Sponsoren zu finden, um ein Fahrzeug für das Projekt „Drobs-Mobil“ zu erwerben. Standorte des Projekts sind: Ennigerloh, Warendorf und Oelde. Das Modellprojekt „Drobs-Mobil“ wird ausschließlich aus Spenden- und Sponsorenmitteln finanziert. Es ist in dieser Form bundesweit einzigartig – und findet überregional Beachtung. An dieser Stelle ist deutlich darauf hinzuweisen, dass das Projekt „Drobs-Mobil“ heute nicht vorstellbar wäre, ohne die Unterstützung des „Lions-Club Ennigerloh-Münsterland“ und des „Fördervereins Drobs-Mobil Warendorf“. Mittlerweile beteiligen sich an der Finanzierung der Personalkosten für das Projekt auch die Kommunen der Standorte. Anfänglich wurden die Personalkosten vom Arbeitskreis Jugend- und Drogenberatung selbst getragen. Dies ist auf Grund von Mittelkürzungen nicht mehr möglich.

1998	Im März 1998 gibt es in Nordrhein-Westfalen seit 10 Jahren eine Methadon gestützte Behandlung für Opiat-Konsumenten. Aus diesem Anlass bedankt sich der Arbeitskreis Jugend- und Drogenberatung ausdrücklich beim ehemaligen Sozialminister des Landes, Herbert Heinemann, und dem ehemaligen Drogenbeauftragten der Landesregierung, Hans-Adolf Hüsgen, für ihr persönliches Engagement und ihren Mut, bei der Einführung einer Methadon-Substitution in NRW. Beide haben damit vielen Drogenkonsumenten, auch im Kreis Warendorf, geholfen.
1998	Unter dem Motto „Drobs goes online“ ist der Arbeitskreis Jugend- und Drogenberatung bundesweit einer der Ersten, der seine Beratungsstelle mit einem eigenen Internetauftritt präsentiert. In der Folge wird auch ein Beratungsangebot in Form eines Chats installiert. Dieses Angebot ist zu diesem Zeitpunkt, in NRW, einmalig.
1998	Ralf Dickmann und André Nienaber werden eingestellt.
1999	Das Personal im Team hat sich verändert, neu eingestellt werden: Karin Beckmann, Christina Bosch dos Santos, Sandra Brüning, Michael Farsch, Sandra Minor, und Regina Pabst.
1999	Der Arbeitskreis Jugend- und Drogenberatung beteiligt sich am computergestützten Datenerfassungssystem „Horizont“
1999	Schaffung einer neuen Stelle gemäß § 11 –„Sofortprogramm der Bundesregierung zur Reduzierung der Jugendarbeitslosigkeit“.
2000	Einrichtung des „Soforthilfe-Programms“ durch den LWL .
2000	Der Arbeitskreis Jugend- und Drogenberatung feiert sein 20-jähriges Bestehen. Sowohl der Landrat, Dr. Wolfgang Kirsch, als auch der Bürgermeister der Stadt Ahlen, Herr Benedikt Ruhmüller, signalisieren in ihrer Laudatio, ihre ganze Unterstützung für die Arbeit der Beratungsstelle. Bereits zwei Jahre später verantworten jedoch beide Personen die gravierendsten Kürzungen der Finanzmittel beim Arbeitskreis Jugend- und Drogenberatung. In der Folge dieser Kürzungen muss der Arbeitskreis Jugend- und Drogenberatung mehr als die Hälfte seiner Mitarbeiter entlassen, welches auch zu erheblichen konzeptionellen Veränderungen führt.
2000	Die Arbeitsgemeinschaft „Suchtvorbeugung“ im Kreis Warendorf feiert ihr 10-jähriges Bestehen.
Febr. 2001	Die „AG-Suchtvorbeugung“ hat eine kreisweite Schülerbefragung zum Thema „Jugendliche und Drogenkonsum“ durchgeführt, deren Ergebnisse vorgelegt werden.
14.03.2001	In Warendorf gründet sich der „Förderverein DROBS-Mobil Warendorf e.V.“, der die Arbeit des „Drobs-Mobils“ finanziell und inhaltlich unterstützt.
21.04.2001	Die Bundesdrogenbeauftragte, Marion Caspers-Merk, besucht die Drogenberatungsstelle des Arbeitskreises für Jugend- und Drogenberatung im Kreis Warendorf e.V. Sie würdigt die innovative Arbeit vor Ort, und hebt besonders das bundesweite einmalige Projekt „Drobs-Mobil“ hervor, sowie die Angebote im Bereich der Prävention und Internetberatung.
27.04.2001	Edwin Scholz wird am 27.04.2001 von den Mitgliedern des Vereins zum Geschäftsführer gewählt.
Juni 2001	Der Ärztekreis wird gegründet. Er wird vom Arbeitskreis Jugend- und Drogenberatung im Kreis Warendorf e.V., moderiert und stellt die kollegiale Fortbildung substituierender Ärzte im Kreis Warendorf sicher.

Juli 2001	Frau Claudia Domke-Becker wird, neben Manfred Gesch, stellv. Leiterin der Beratungsstelle.
2001	Die Personalsituation hat sich verändert, neu im Team ist Christoph Cramer.
21.11.2001	Unter dem Motto „Substitution – Alter Hut oder aktuelles Thema?“ veranstaltet der Arbeitskreis Jugend- und Drogenberatung im Kreis Warendorf e.V. eine überregionale Fachtagung, zu der Besucher und Referenten aus allen Bereichen der bundesdeutschen Drogenhilfe anreisen. Im Rahmen der Tagung werden die bisherigen Erfahrungen nach 10 Jahren Methadon-Substitution ausgewertet.
2002	Im Verlauf des Jahres 2002 kommt es zu einer dramatischen Finanzkürzung beim Arbeitskreis Jugend- und Drogenberatung im Kreis Warendorf e.V. Mitten im laufenden Haushaltsjahr teilt die Stadt Ahlen mit, dass sie ihrer Verpflichtung zur Zahlung des städtischen Zuschusses auf Grund ihrer finanziellen Situation nicht nachkommen kann. Trotz erheblicher Widerstände und der Unterstützung vieler Bürgerinnen und Bürger, sowie Institutionen, gelingt es dem Arbeitskreis nicht, diese 100%-ige Kürzung des städtischen Zuschusses zu verhindern. In der Folge kommt es zu massiven Einschnitten beim Personal der Beratungsstelle. Mehr als die Hälfte der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter müssen entlassen werden. Erhebliche Einschnitte im Angebot der Beratungsstelle sind die Folgen.
2002	Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gründen die Aktion „Rettet die Drobs“ und kämpfen um ihre Arbeitsplätze. Es werden eine Vielzahl von Aktionen organisiert, die breite öffentliche Unterstützung finden -leider- letztlich ohne Erfolg.
2002	In der Folge der Personalkürzungen kommt es unter anderem zu folgenden konzeptionellen Veränderungen: Die Öffnungszeiten des Cafès und der Beratungsstelle werden massiv reduziert Die Streetwork-Arbeit wird eingestellt, ebenso die Betreuung der Elterngruppe Die Online-Beratung und die Betreuung von Justiz-Vollzugsanstalten wird eingestellt Freizeitpädagogische Angebote werden eingestellt Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit wird das Projekt „Drobs on Tour“, sowie der „Ahlener Laufrusch“ gestrichen.
01.02. 2003	Seit dem 01.02.2003 stellt der Arbeitskreis Jugend- und Drogenberatung im Kreis Warendorf e.V. ein Beratungsangebot in den Arbeitsämtern des Kreises zur Verfügung. Finanziert wird dieses Angebot aus Mitteln der Bundesanstalt für Arbeit.
2003	Der Kreis Warendorf kündigt den erst ein Jahr zuvor neu geschlossenen Vertrag mit dem Arbeitskreis Jugend- und Drogenberatung im Kreis Warendorf e.V., der eine Finanzierung auf der Grundlage von Leistungseinheiten vorsieht. Offensichtlich ist dem Kreis Warendorf eine Finanzierung auf dieser Grundlage auf der Kostenseite zu hoch geworden. Der neu abgeschlossene Vertrag sieht eine Kürzung der bisherigen Mittel für die Drogenberatungsstelle um 30% vor. Im Vergleich dazu werden die Mittel für die caritativen Träger der Drogenhilfe im Kreis Warendorf um nur 20% gekürzt. Vor diesem Hintergrund kommt es zu massiven Auseinandersetzungen im politischen Umfeld und zwischen den Trägern. Die Kürzung der Kreismittel hat weitere Personaleinsparungen beim Arbeitskreis zur Folge.
17.09.2003	Der Arbeitskreis Jugend- und Drogenberatung wird am 17.09.2003 Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband.

2004	In Kooperation mit der Aids-Hilfe-Ahlen e.V. veranstaltet der Arbeitskreis zum zweiten Mal eine Kunstauktion, deren Erlös der Arbeit der Einrichtungen zu Gute kommt. Die zur Versteigerung vorgesehenen Exponate wurden von Künstlerinnen und Künstlern im ganzen Kreis Warendorf gespendet. Ein Großteil der Arbeit der Beratungsstelle ist mittlerweile nur noch über Spenden- und Sponsorenmittel sicherzustellen.
06.07.2004	Der Arbeitskreis Jugend- und Drogenberatung im Kreis Warendorf e.V. erhält die Zertifizierung als anerkannte Beratungsstelle im Rahmen des Qualitätsentwicklungsprogramms „PC-Sys“ des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes.
31.12.2004	Mit Ablauf des Jahres 2004 endet die Beratungstätigkeit durch die Mitarbeiter der Beratungsstelle in den Arbeitsämtern des Kreises, die Finanzierung für dieses erfolgreiche Projekt durch die Bundesagentur für Arbeit ist ausgelaufen. Die Personalstelle wird nicht neu besetzt.
07.12.2004	Ein neues „Drobs-Mobil“ wird mit Finanzierungshilfe der Aktion Mensch, des Lions Club Ennigerloh Münsterland und der Glückauf-Stiftung, in Dienst gestellt.
2005	Das aktuelle Team der Beratungsstelle besteht aus nur noch 5 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern: Claudia Domke-Becker Michael Farsch Manfred Gesch Edwin Scholz Jan Sosna als pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sowie aus: Anne Rolf als Verwaltungs-Fachkraft, 30-Std.
2005	Der Arbeitskreis Jugend- und Drogenberatung im Kreis Warendorf e.V. beteiligt sich an der Ausschreibung zum Interessenbekundungsverfahren des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe, zum ambulant betreuten Wohnen im Kreis Warendorf.
01.08.2005	Die Drogenberatungsstelle des Arbeitskreises Jugend- und Drogenberatung im Kreis Warendorf e.V. wird 25 Jahre alt.
01.09.2005	Die Drogenberatungsstelle wird offiziell als Träger für das „Ambulant Betreute Wohnen“ anerkannt. Leistungsträger ist der LWL.
30.12.2005	Erneute Kürzungen durch das Land NRW um 26.775,00 €.
01.06.2006	Frau Wesselovsky wird als Mitarbeiterin eingestellt.
01.07.2006	Aktion Mensch bewilligt Zuschüsse zur Implementierung des „Ambulant Betreuten Wohnens“.
01.07.2006	Frau Domke-Becker wird verantwortliche Mitarbeiterin für das „Ambulant Betreute Wohnen“
11.06.2007	Der Landrat Dr. Olaf Gericke übernimmt die Schirmherrschaft für die von der Fachstelle für Suchtvorbeugung durchgeführte zweijährige sucht- und gewaltpräventive Fortbildung „PAPILIO“ für den Bereich der Kindergärten und Kindertageseinrichtungen.
2008	In der Zeit vom 18. August bis 18. November 2008 führt die AG-Suchtvorbeugung eine zweite kreisweite Schülerbefragung durch, die im November 2009 der Öffentlichkeit vorgestellt wird.

01.12.2009	Nancy Czadzeck wird als Mitarbeiterin für das Betreute Wohnen eingestellt
Juni 2009	Die Drogenberatung wird mit neuer Hard-u. Software ausgestattet, die immensen Kosten für die Neuanschaffung werden alleine aus Spenden, z. B. durch die Glückauf-Stiftung, finanziert
15.09.2009	Sarah Schlößer wird für das „Betreute Wohnen“ eingestellt
07.01.2010	Der scheidende Bankvorstand der Volksbank Ahlen, Dieter Ritter, verzichtet auf seinen Abschiedsempfang, stattdessen gibt es ein „VR-mobil XXL“ für die Drogenberatung in Ahlen